# Rückzug ins Private

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Ulrich Webers Wochengedicht

# Peter Kundert mit dem Janus-Gesicht

Der Durchschnittsschweizer Peter Kundert
sprach laut: «Ich bin für Tempo hundert
und Schutzmassnahmen für den Wald,
und diese wiederum sehr bald!»
Er lobte auch in hohem Masse
den starken Umstieg von der Strasse
auf Schiene, pries ganz vehement
das Umweltschutzabonnement.
Kurz: Peter Kundert sagt konkret,
auf welcher Seite er heut steht.

Sekunden später, voll Verlangen,
bleibt dann sein Aug' an Bildern hangen,
die ihm die neusten Traummodelle
hinsichtlich Komfort, Form und Schnelle
vom Genfer Autosalon zeigen,
und er verharrt verzückt in Schweigen.

Ich frage Sie: Ist Peter Kundert
(ein Durchschnittsschweizer) nicht ganz hundert?

Rückzug ins Private

Pünktchen auf dem i

öff

## Die gute Meldung

In der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz kann eine spürbare Klimaverbesserung festgestellt werden. Während es im Januar noch an 31 Tagen zu ernsten Verstimmungen gekommen war, geschah dies im Februar nur noch an 29 Tagen!

Was ist der Unterschied zwischen dem Nationalrat und dem Nationalpark? Im Nationalpark hat es mehr Hirsche!
PS. Dafür werden im Nationalrat mehr Böcke geschossen ...!

Viele Schweizer Politiker reisen trotz Taktfahrplan lieber mit dem Auto als mit den SBB. Grund: Sie fühlen sich immer angesprochen, wenn es aus den Bahnhof-Lautsprechern tönt: «Bitte zurücktreten!»

*Ernst P. Gerber*

# Die ewigen Sieger

Sportlern gelingt es ohne weiteres, einzugestehen, sie hätten eine Niederlage, ja sogar eine Schlappe erlitten. Sie dürfen verlieren. Wer in der Wirtschaft tätig ist, kennt Ausdrücke wie Misserfolg, Reinfall, und ein Steuerbeamter kann zugeben, eine Fehleinschätzung gemacht zu haben. Aber eine bestimmte Sorte von Menschen duldet solche Bezeichnungen nicht. Sie scheuen Eingeständnisse wie der Teufel das Weihwasser. Man nennt diese Sorte Politiker. Niederlagen, Misserfolge, Fehleinschätzungen sind ihnen fremd, «Schlappe» ist für sie ein Fremdwort, sei es noch so deutsch.

Sobald mein Ja oder Nein in der Abstimmungsurne liegt, sobald ausgezählt ist, lassen mich Zeitungen, Fernsehen und Radio wissen, wie mein Urteil beurteilt wird. Man fragt den Politiker, der mit dem ganzen Gewicht seines Ansehens und seiner Macht für eine Vorlage in den Kampf gezogen war, was er zum Nein des Stimmbürgers sage. Die Antwort ist für ihn überhaupt kein Problem. Er fühlt sich weder verlegen noch als Verlierer. Von der Katastrophe, die er geweissagt hatte für den Fall, dass seine Empfehlung nicht beachtet werde, ist schon gar nicht mehr die Rede. Und im übrigen hat es für den Politiker nie irgendwelche Zweifel gegeben. Er ist vom Resultat keineswegs überrascht, er hat diesen Ausgang vorausgesehen, das Ergebnis sei eine einzigartige Gelegenheit, sich die Dinge nun wirklich gründlich zu überlegen, man müsse auf die Wünsche der Bevölkerung eingehen, es räche sich immer, wenn ... und so fort. Sie haben Übung in diesem Spiel, die Politiker, sei das auf Gemeinde-, Kantons- oder Bundesebene. Was auch geschieht, sie wissen und wussten es schon immer.

Nicht zu vergessen: Politiker legen Wert darauf, ihre demokratische Gesinnung zu beteuern. Selbst Bundesräte haben nach Abstimmungen, die nicht ausgegangen waren, wie sie empfohlen hatten, ausdrücklich und grosszügig versichert, dass sie den Entscheid des Volkes respektieren werden. Wie wenn wir Stimmbürger ihnen Gegenteiliges zu unterstellen oder zu beweisen hätten. Oder hat jemand?

Politiker verlieren nie. Nun begreife ich, weshalb Sportler zuweilen in die Politik hinüberwechseln. Es muss schön sein, sich immer als Sieger zu sehen. Und vermutlich auch eine grosse Kunst.